



Bündnisse für Bildung im ländlichen Raum

**POTENZIALE. HERAUSFORDERUNGEN.
BEISPIELE. PARTNER.**

Kultur
macht STARK

Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Vorwort	3
Das Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“	4
Potenziale und Herausforderungen für Bündnisse im ländlichen Raum	8
Gute Praxis aus Nordrhein-Westfalen	10
Impulse für die Bündnisbildung (im ländlichen Raum)	22
Schritt-für-Schritt: Von der Idee zum Projekt	24
Übersicht der Programmpartner (Förderer und Initiativen)	26



FOTO: ANKE KNOKE-KAHNER

VORWORT

Brigitte Schorn,
Leitung Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW

Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen

Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen steht schon immer anderen Herausforderungen gegenüber, als dies in urbanen Regionen der Fall ist. Auch wenn es „den“ ländlichen Raum nicht gibt und die Unterschiede nicht zuletzt von der Finanzkraft der Kommunen abhängig sind, so gibt es noch eher selten ausgewiesene Orte für Kinder- und Jugendkultur. Die zeitlichen und räumlichen Abstände der Angebote und Veranstaltungsorte sind für viele Kinder und Jugendliche ein Hindernis. Viele Projekte hängen vom Engagement Ehrenamtlicher ab, für manche Sparten fehlt es an entsprechenden Künstler*innen. Doch es wäre zu kurz gegriffen, würde man ländliche Räume in erster Linie als Problemzonen definieren.

Sieht und hört man in ländlichen Räumen genauer hin, findet man zahlreiche gelungene Beispiele kultureller Bildung. Es sind Leuchttürme, deren Strahlkraft, Reichweite und Kontinuität schwer mit den Angeboten professioneller Akteur*innen in den Großstädten gemessen werden können. Vielmehr sollte man sich vor Vergleichen hüten und im Sinne einer lebenswelt- und sozialraumorientierten, regional verorteten kulturellen Bildungsarbeit die Rahmenbedingungen und spezifischen Gelingensbedingungen vor Ort in den Blick nehmen.

Das Bundesprogramm „Kultur macht stark“ trägt mit seinen vielfältigen Möglichkeiten auch in ländlichen Räumen dazu bei, für mehr Bildungschancen zu sorgen und unterstützt die Akteur*innen in ihrem Wunsch, die lokalen Schätze zu heben.

Die in diesem Heft zusammengetragenen Beispiele zeigen, wie die Mobilisierung und Stärkung von Bündnisakteur*innen in ländlichen Räumen die bestehenden Angebote ergänzen und erweitern. In den vorgestellten Projekten vernetzen sich die unterschiedlichsten Akteur*innen und schaffen so neue Zugänge zur kulturellen Bildung für die 3–18-Jährigen. „Kultur macht stark“ fördert ungewöhnliche Kooperationen – sei es zwischen Heimatvereinen, der freiwilligen Jugendfeuerwehr und dem Kirchenchor oder zwischen dem Sportverein, der Bibliothek und der Freilichtbühne. In den neu gefundenen Kooperationen entwickeln sich fantasievolle Projektideen und damit vielfältige Wege zu Kunst und Kultur.

Eine zentrale Frage, der sich auch die kulturelle Bildung in ländlichen Räumen stellen muss, ist auch, wie sie Kinder und Jugendliche bei der Suche nach den Fragen der eigenen Lebensgestaltung unterstützen kann. Die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung ihrer Region, ihrer Heimat schafft soziale Anerkennung, Selbstwertgefühle und vermittelt die Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Die Möglichkeitsräume der kulturellen Bildung schaffen Kindern und Jugendlichen die Erfahrung, zu aktiven Mitgestaltern der Region zu werden.

Das Bundesprogramm „Kultur macht stark“ bietet hierfür die finanziellen Ressourcen und stärkt neben den Projekten auch die Kommunikation der potentiellen Kooperationspartner, durch die Vielfalt der beteiligten Programmpartner und Initiativen steht ein großer Pool an Ideen und Konzepten bereit und die Beratungsstelle „Kultur macht stark“ NRW sorgt für Information und Beratung. Ein Angebot, das die ländlichen Räume in NRW gut nutzen können!

DAS FÖRDERPROGRAMM „KULTUR MACHT STARK. BÜNDNISSE FÜR BILDUNG“

Was ist „Kultur macht stark“?

Das Bundesförderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und unterstützt seit 2013 lokale Bündnisse für Bildung bei der Umsetzung von außerschulischen Projekten der kulturellen Bildung. Ziel des Programms ist es, die Bildungschancen und gesellschaftliche Teilhabe für Kinder und Jugendliche zu erhöhen, die in einer sozialen, finanziellen oder bildungsbezogenen Risikolage aufwachsen.

Gefördert werden kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren. Der Kulturbegriff des Förderprogramms ist dabei sehr weit gefasst und die Bandbreite der Projekte sehr groß, von Angeboten in allen künstlerischen Sparten, über Projekte der Alltagskultur, Medienbildung, Leseförderung bis hin zu interkulturellen Projekten. Sie können in unterschiedlichen Formaten einmalig, regelmäßig oder auch als Ferienfreizeit stattfinden.

Durch die außerschulische, freiwillige Beschäftigung mit kulturellen Inhalten und der Begegnung mit Kulturschaffenden in den Projekten von „Kultur macht stark“ eröffnen sich neue Zugänge zur Bildung.

Losgelöst von gewohnten schulischen Kontexten tauchen die Kinder und Jugendlichen in ein neues Umfeld von Lernwelten, wie Museen, Theatern oder Bibliotheken und erfahren selbstgesteuertes Lernen sowie freiwilliges Mitgestalten. Durch die aktive Beschäftigung mit Kunst und Kultur erfahren die Kinder und Jugendlichen außerdem persönliche Wertschätzung, erleben das Gefühl von Selbstwirksamkeit und entdecken für sich neue Perspektiven. Auch werden wichtige Fähigkeiten der Wahrnehmung, der Gestaltung und der sozialen Interaktion erlernt und schaffen die Grundlagen für ein selbstbestimmtes Leben.

Das BMBF stellt für die dritte Förderphase des Programms (2023-2027) insgesamt 250 Millionen Euro zur Verfügung. Diese Fördermittel vergibt das BMBF nicht direkt an die Projekte, sondern an sogenannte Programmpartner. Diese 27 Programmpartner sind bundesweit tätige Verbände, Stiftungen und Initiativen aus den Bereichen Kultur, Bildung und Soziales. Alle Programmpartner haben eigene Programmkonzepte mit unterschiedlicher inhaltlicher Ausrichtung entwickelt (ausdifferenziert anhand von Themen, Kultursparten, Zielgruppen und Formaten).

„Kultur macht stark“ im ländlichen Raum

Einige Konzepte sind auch auf die Bedarfe im ländlichen Raum ausgerichtet. Die Alevitische Gemeinde Deutschland K.d.ö.R. möchte beispielsweise mit dem Programm „Open-Air-Culture. Naturnahe Kunst- und Kulturprojekte in der analogen und digitalen Welt“ Projekte fördern, die sich künstlerisch mit naturnahen Themen auseinandersetzen und von diesen inspiriert werden. Des Weiteren hat der Fonds Darstellende Künste sich mit dem Programm „Global Village Kids“ auf zwei Programmschwerpunkte für Angebote der freien dar-

stellenden Künste im ländlichen und digitalen Raum festgelegt. Einige Programme bieten zudem eine spezifische Beratung für Akteur*innen aus dem ländlichen Raum an oder ermöglichen die Förderung von zusätzlichen Ausgaben, die durch die Umsetzung von Projekten in ländlichen Räumen entstehen (z. B. Beantragung von „Pop-Up“-Gastspielen für den rezeptiven Teil eines Projekts, Fahrtkosten für Fachkräfte und Teilnehmende). Weiterführende Informationen zu den jeweiligen Förderkonzepten der Programmpartner sind über die Links und Kontakte ab Seite 26 zu finden.

„KULTUR MACHT STARK“ UND SCHULE? DAS GEHT!

Die kulturellen Bildungsangebote im Rahmen des Förderprogramms müssen außerschulisch bzw. außerunterrichtlich sein.

Grundsätzlich können jedoch „Kultur macht stark“-Projekte

- in den Ganztage integriert,
- als Schnupperangebote an Schulen oder
- als Projektstage und Projektwochen durchgeführt werden.

Die Angebote müssen jedoch vom Schulunterricht praktisch handhabbar abgegrenzt werden.

Finden die Projekte im Ganztage statt, können sie sowohl im offenen als auch gebundenen Ganztage durchgeführt werden. Im gebundenen Ganztage können Projekte in den Zeitfenstern des Ganztags stattfinden – sie müssen allerdings in Zeiten außerhalb des lehrplanmäßigen Unterrichts stattfinden. Die Teilnahme muss darüber hinaus auf Freiwilligkeit beruhen. Freiwilligkeit ist gegeben, wenn die Schüler*innen die Möglichkeit haben, alternative Angebote zu nutzen, z. B. andere Projekte, Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenbetreuung, Freispiel oder Unterricht (im Rahmen von Projekttagen/-wochen).

Was ist ein „Bündnis für Bildung“?

Die Verantwortung für die Bildung junger Menschen soll als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden. Mit den Bündnissen für Bildung formieren sich lokale Netzwerke von Akteur*innen der Kultur-, Bildungs- und Jugendarbeit mit dem Ziel, vor Ort dauerhaft Unterstützungs- bzw. Bildungsangebote zu etablieren und neue Zugänge für Bildung über das Angebot freiwilliger außerschulischer Projekte zu ermöglichen. Durch die Einbindung von Ehrenamtlichen, Erziehungsberechtigten, Peers und weiteren Personen oder Einrichtungen tragen die Bündnisse für Bildung auch dazu bei, zivilgesellschaftliches Engagement nachhaltig zu stärken. Mit ihren Netzwerken und vielfältigen Ideen beleben die Bündnisse zudem die Bildungslandschaft in den Kommunen und bieten Inspiration für alle Beteiligten.

Ein Bündnis für Bildung besteht aus einer Kooperation von mindestens drei lokalen Partnern. Diese Bündnispartner müssen juristische Personen sein, also zum Beispiel Einrichtungen, Vereine, Kitas, Schulen, Unternehmen. Einzelpersonen, wie Künstler*innen, können keine Bündnispartner sein. Sie werden von einem Bündnis als Honorarkräfte für ein Projekt beauftragt und können ihre Expertise natürlich auch schon vorab in die Konzeptionierung des Projekts einbringen. Die Bildung einer Bündniskonstellation lässt viele ungewöhnliche

und überraschende Kooperationen zu. Das kann bedeuten, mit Einrichtungen oder Vereinen zu kooperieren, die das Stadtviertel oder das Dorf prägen (z. B. Freiwillige Feuerwehr, des Nachbarschaftstreff) oder auch Orte einzubinden, an denen sich Kinder und Jugendliche gerne aufhalten (z. B. Kino, Sportplatz, Jugendzentrum). Schulen sind häufig Bündnispartner und profitieren durch die Zusammenarbeit im Bündnis von einem wechselseitig befruchtenden Austausch mit außerschulischen Akteur*innen. In ländlichen Räumen kann als dritter Bündnispartner zudem ein überregionaler Bündnispartner einbezogen werden, sofern er eine spezifische Expertise in das Bündnis einbringt, die lokal nicht gegeben ist.

Die Bündnispartner planen gemeinsam das Projekt und verteilen die Rollen und die anfallenden Aufgaben. Ein Bündnispartner übernimmt als sogenannter federführender Partner die Antragstellung und Abwicklung des Projekts (u. a. Vergabe von Honorarverträgen, Erstellung des Verwendungsnachweises). Jeder Bündnispartner bringt außerdem Kompetenzen, Engagement oder Infrastruktur in angemessener Eigenleistung in das Bündnis ein. Die Möglichkeiten sind hier breit gefächert von der Ansprache der Zielgruppe, Kontakt zu Kulturschaffenden, Bereitstellung von Räumlichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Einbindung von Ehrenamtlichen bzw. Peers etc. Mit dem Engagement sollen keine monetären Interessen verbunden sein.



Die Formel für ein erfolgreiches Bündnis lautet dabei oft:

Kulturpartner + Sozialraumpartner + Bildungspartner
z. B. Kulturverein + Schule + Naturschutzverein

Wenn sich ein Bündnis für Bildung zusammengeschlossen hat, kann nun bei einem der Programmpartner ein Antrag auf Förderung des Projekts gestellt werden. Die zur Durchführung von Projekten erforderlichen Ausgaben können zu 100 % gefördert werden. Gefördert werden können unter anderem:

- Honorare für die künstlerische oder pädagogische Fachkräfte und Assistenzen
- Aufwandsentschädigungen sowie Qualifikationsmaßnahmen für Ehrenamtliche
- projektbezogene Sachausgaben (z. B. Arbeitsmaterialien)
- Fahrtkosten
- Verpflegungskosten
- Bündnistreffen, Bündnisworkshops

Nach Beendigung des Projekts wird eine Verwaltungspauschale von 7 % der anerkannten Ausgaben (mindestens aber 500 €) für die Administration und Organisation zusätzlich bereitgestellt.

Der Antrag wird über das Antragssystem „Kumasta“ gestellt:
www.kumasta3.buendnisse-fuer-bildung.de



FOTO: PIXABAY



POTENZIALE UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR BÜNDNISSE IM LÄNDLICHEN RAUM

Die Bereitstellung von kulturellen Bildungsangeboten stellt lokale Akteur*innen im ländlichen Raum vor besondere Herausforderungen. Gleichzeitig bieten sie ebenso viele Chancen der innovativen Zusammenarbeit. Jeder ländliche Ort hat seine eigenen räumlichen und personellen Konstellationen mit und zu denen sich kulturelle Bildung verhalten muss. Bereichsübergreifende und interkommunale Kooperationen, Wissenstransfer, der Aus- und Aufbau von Netzwerken und Mut für Neues stehen hier an erster Stelle.

„Kultur macht stark“ setzt im Alltag und Lebensumfeld der jungen Menschen an. Das schließt auch die Bündnisbildung mit ein. Kulturelle Bildung kann hier ein Labor des Ausprobierens sein, wie gesellschaftliches Zusammenleben aussehen und das Miteinander in Kommunen bereichert werden kann. Wenn beispielsweise in einem „Kultur macht stark“-Projekt die Perspektive von Kindern und Jugendlichen aus einer Schüler*innenzeitung, dem Senior*innencafé und einem Soundinstallations-Kollektiv zusammentrifft, entsteht ein Dialog und Bildung wird als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen.

Funktionierende Netzwerke

Eine besonders wichtige Rolle spielen funktionierende Netzwerke. Der Kontakt zu den Teilnehmenden, Familien und Projektpartnern muss gut gepflegt und erhalten werden. Kooperationen, die schon funktioniert haben, können fortgeführt und ausgebaut werden. Hier kann auch über die Grenzen des Dorfes hinausgedacht werden und kleine bereits bestehende Netzwerke können sich neu zusammenschließen. Ein Beispiel dafür bietet das Projekt „Dorfgeflüster“ aus Niedersachsen. Hier haben sich sechs Gemeinden für ein Ferien-

projekt zusammengeschlossen. Siebzig Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren haben sich auf den Weg gemacht, ihre Heimat und Umgebung mit neuen Augen zu sehen. Ausgestattet mit Stiften, Pinseln, Lupen, Keschern oder der Kamera schauten sie genau hin, hörten genau zu und hielten ihre Erlebnisse anschließend künstlerisch fest. Eine weitere Chance bietet es, die ganze Familie mit in den Blick zu nehmen. Geschwister können punktuell an Ausflügen teilnehmen und zu den Abschlusspräsentationen können neben den Erziehungsberechtigten auch die Großeltern eingeladen werden. Förderfähig sind nun auch Veranstaltungspauschalen für Vernetzungs- und Transferaktivitäten, wie Bündnistreffen oder Bündnisworkshops für eine nachhaltige kommunale Verankerung. Gut funktionierende Netzwerke können vor allem in ländlichen Räumen dabei helfen, dass die Akteur*innen sich dabei unterstützen, ihre Angebote und Expertisen sichtbar zu machen sowie die junge Zielgruppe zu erreichen.



Einbindung von Ehrenamt

Auch die Einbindung von Ehrenamtlichen hat bei „Kultur macht stark“ und insbesondere im ländlichen Raum einen hohen Stellenwert. Sie organisieren Fahrdienste, kopieren Noten für die Bandprobe, beraten Kinder bei der Auswahl von Graffiti-Farben, dolmetschen in Projekten mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte, lindern das Lampenfieber vor einer Tanzaufführung, bereiten Snacks für das konzentrierte Arbeiten, übernehmen die Tontechnik für eine Abschlussveranstaltung. Ein spezielles pädagogisches Potenzial bietet der Ansatz der Peer-to-Peer-Education. Jugendliche, die bereits an Projekten beteiligt waren, engagieren sich später als Ehrenamtliche. Der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. bietet beispielweise auch ein Qualifizierungsangebot für Peer-Teamer*innen an. Ehrenamtliche und Peers können mit einer Aufwandsentschädigung bis max. 5 Euro pro Stunde vergütet werden. Darüber hinaus sind neuerdings auch Ausgaben für Qualifizierungsmaßnahmen für ehrenamtlich und bürgerschaftlich Engagierte förderfähig.

Mobilität schaffen

Auch das Thema Mobilität ist eine stetige Herausforderung für die Projektkonzeption im ländlichen Raum. Denn der öffentliche Nahverkehr ist häufig nur begrenzt verfügbar, um Kinder und Jugendliche an einen Ort zu bringen. Hier kann zum Beispiel die Einbindung des örtlichen Kreisomnibusbetriebs als Bündnispartner mit dem Angebot von Sonderfahrten eine Möglichkeit sein. Darüber hinaus können Fahrgemeinschaften von Erziehungsberechtigten oder Ehrenamtlichen gebildet oder nach Absprache auch ein Busunternehmen beauftragt werden. Um Mobilität im Rahmen der Projekte zu ermöglichen, kann beispielsweise die Übernahme erhöhter Fahrtkosten beantragt werden. Auch die aufsuchende Arbeit oder die Initiierung von mobilen Angeboten bietet eine große Chance für die Einbindung und das Erreichen der Kinder und Jugendlichen. Ein Beispiel ist hier der mobile Leseclub in Bottrop, der u.a. in Kooperation mit dem Spielmobil „Rollmobs“ angeboten wird. Gefördert wird der Leseclub über die Stiftung Lesen unter dem Titel „Mit Freu(n)den Lesen“.

Räume (neu) definieren

Bedeutend ist auch die Nutzung und Bereitstellung von Räumen. Schulen spielen hier eine große Rolle. Der ländliche Raum bietet darüber hinaus viele Chancen, gemeinsam neue Ideen zu entwickeln, wie Räume (neu) genutzt und definiert werden können. Als Spielort für Aufführungen können zum Beispiel der Traktor mit Anhänger, der Sportplatz des Fußballvereins oder eine Waldlichtung dienen. In einigen Dörfern und Regionen finden sich zudem viele Spuren des gesellschaftlichen Wandels in Gestalt von leerstehenden Häusern, verlassenen Gehöften oder Gemeindeeinrichtungen. Hier kann sich kulturelles Leben entwickeln, am besten mit frischen Ideen und Visionen von Jugendlichen auf der Basis von „Empowerment“, also Selbstermächtigung.

Fachkräfte engagieren

Eine weitere Thematik ist das Engagieren von Künstler*innen und Kulturpädagog*innen (insbesondere im Bereich Medienpädagogik) vor Ort. Programmpartner oder kommunale Stellen (z.B. das Kulturamt) können bei der Vermittlung von Kontakten aus ihren Netzwerken behilflich sein. Möglichkeiten in der Projektkonzeption kann auch das Angebot von kompakten Präsenzformaten vor Ort (z. B. eine intensive Ferienwoche) bieten, in Kombination mit regelmäßigen digitalen Angeboten. Die Honorarkräfte können für die Kompaktphase anreisen und vor Ort untergebracht werden und anschließend mithilfe der digitalen Kurse über längere Zeiträume das Projekt mit der Gruppe weiterentwickeln. Eine gute Möglichkeit der Förderung im Rahmen des Programms bieten hier speziell auch die sogenannten Initiativen (siehe S. 27 ff), die in der Regel bereits Workshops und Angebote entwickelt haben und das künstlerische oder medienpädagogische Fachpersonal stellen.

EIN MÄRCHEN DIGITAL WACHGECÜSST



FOTO:MARGRET SPRICKMANN

Ein Märchen digital wachgeküsst

Metelen: 6.000 EW

Das Projekt wurde mit Vorschulkindern aus der Kindertagesstätte NIARA über die Kulturinitiative Metelen e.V. (KIM) realisiert. Es ist ein Stopp-Motion Video entstanden, welches die Kinder anhand einer Buchvorlage mit Hilfe der Medienpädagogin und Fachkräften der Kita selbst hergestellt haben. Den Kindern wurde in der Bücherei von den Mitarbeitenden das Bilderbuch „Ein Löwe in Dir“ vorgelesen. Anschließend bekam jedes Kind je ein Buch mit nach Hause, um es mit den Eltern noch einmal durchgehen zu können. Daraufhin wurden die Kulissen und Figuren im Atelier der Kita gebastelt und aufgebaut, die einzelnen Szenen als Bilder aufgenommen und per Software zu einem Video zusammengesetzt. Zum Schluss wurden die Sprache und das Lieblingslied für den Abspann aufgenommen. Den Abschluss bildete die Präsentation des Videos vor Presse, Eltern und Bündnispartnern.

Bei dem Projekt ging es darum Potenziale, Talente und Kreativität der Kinder zu entdecken und zu fördern. Sie lernten soziale Kompetenzen durch Teamarbeit. Außerdem wurde ihnen von der Medienpädagogin das Handwerk und die Technik des einfachen Filmemachens vermittelt, sodass sie schon früh auf spielerische Art Medienkompetenz entwickeln konnten.

METELEN



> Das Projekt:

- Alter: 3 – 6 Jahre
- TN-Zahl: 13 Kinder
- Format: Workshop (Kurs)
- Laufzeit: 01.10.2021 – 28.02.2022
- Sparte(n): Neue Medien, Leseförderung

> Die Bündnispartner:

- Kulturinitiative Metelen e. V.
- Katholische Bücherei St. Cornelius und Cyprrianus
- Kita NIARA

> Die Förderung:

Förderer: Deutscher Bibliothekverband e. V. (Total digital! Lesen und erzählen mit digitalen Medien)

Fördersumme: 2.513,13 € plus 300,00 € Verwaltungspauschale (Mindestbetrag in der zweiten Förderphase)

> Projektlink:

www.kim-metelen.de/projekte



FOTO: MARGRET SPRICKMANN

FIGUREN, SKULPTUREN, APPARATUREN - PLANEN, ENTWERFEN, KONSTRUIEREN UND BAUEN!



FOTO: STARKE KIDS E. V.

Figuren, Skulpturen, Apparaturen - planen, entwerfen, konstruieren und bauen! - Versmold: 21.000 EW

Auf dem Campingplatz Heidekamp hatten die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen während einer Projektwoche viel Spaß an Kunst und Handwerk. Das Projekt erforderte von den Teilnehmenden große Experimentierfreude, Kreativität, handwerkliches Geschick, Selbstbewusstsein und freies Denken. Es wurden fantastische Figuren, interessante Skulpturen und futurische Apparaturen gemeinsam erdacht, entworfen, entwickelt und hergestellt. Begleitet wurden

sie von freischaffenden Künstler*innen, Handwerker*innen und Kunststudierenden. Als Materialien standen den Kindern und Jugendlichen Zement, Gips, Gasbetonsteine, Holz als Stamm oder Bauholz sowie Holzfundstücke zur Verfügung. Außerdem wurden metallische Materialien verarbeitet, wie Draht, Metallstäbe oder auch ausrangierte Altmetallteile. Zum Abschluss wurden unterschiedliche Installationen präsentiert.

VERSMOLD



NRW

> Das Projekt:

- Alter: 9 – 17 Jahre
- TN-Zahl: 24 Kinder und Jugendliche
- Format: Ferienprojekt
- Laufzeit: 01.06.2022 – 17.07.2022
- Sparte(n): Angewandte Kunst, Bildende Kunst

> Die Bündnispartner:

- Starke Kids e. V.
- Stadt Versmold
- Jugendzentrum Westside Versmold

> Die Förderung:

Förderer: Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V. (JEP - Jung Engagiert Phantasiebegabt)
Fördersumme: 17.619,00 € plus 5 % Verwaltungspauschale



FOTO: STARKE KIDS E. V.

BUBBLES



FOTO: GRAFITTI DORLAR

Bubbles

Schmallenberg: 25.000 EW

Die Jugendkunstschule „kunsthau alte mühle“ befindet sich in der ländlichen Region Schmallenbergs und ist mit dessen 83 Ortschaften in der flächengrößten Kommune in NRW verortet. Folglich zeichnet sich die Arbeit dadurch aus, sich buchstäblich auf den Weg zu machen, um die Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Dabei gilt es besonders, Orte im Sinne derer zu erschließen und gemeinsam zu gestalten.

Die Kinder und Jugendlichen des Martinswerk Dorlar zum Beispiel leben in Wohngruppen in eigenen Häusern, die zusammen eine Art Kinderdorf bilden. Diese Häuser-Konstellation bietet sich für ein künstlerisches Ausstellungskonzept im offenen Raum an. Das Projekt „Bubbles“ griff diese Gegebenheiten auf und verhalf den Kindern und Jugendlichen dazu, ein kleines eigenes Kulturprogramm zu entwi-

ckeln. Dabei war es wichtig, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen und den Aktionsrahmen behutsam zu vergrößern. Die Kinder probierten sich in den verschiedensten Künsten aus: Zeichnung, Malerei, Objektkunst, Bildhauerei, Fotografie und Film. Besonders stolz sind sie über das große Wand-Graffiti am Therapiezentrum. Durch das Projekt erhielten sie die Möglichkeit, ihre Ausdrucksformen und Sprachfähigkeit über die künstlerische Aktivität zu erweitern. Über das Programm konnten die Kinder und Jugendlichen des Martinswerkes an vielfältigen Workshops an den Wochenenden und in den Ferien teilnehmen. Einmal in der Woche gab es ein Kursangebot. Hier wünschten sich die Teilnehmenden, gezielt mit Materialien und Werkzeugen zu arbeiten und es entstanden z.B. fantasievolle Corona-Fahrzeuge, witzige Vogelhäuser oder Lichtobjekte.



SCHMALLEMBERG

> Das Projekt:

- **Alter:** 8 – 18 Jahre
- **TN-Zahl:** 125 Kinder und Jugendliche
- **Format:** mehrjähriges Projekt (wöchentliche Kurse, Wochenendworkshops, Ferienprojekt)
- **Laufzeit:** 4 Jahre
- **Sparte(n):** Bildende Kunst, Fotografie und Film

> Die Bündnispartner:

- Jugendkunstschule kunsthau alte mühle
- Martinswerk Dorlar e. V.
- Kulturbüro der Stadt Schmallenberg
- Musikschule MUSA

> Die Förderung:

Förderer: Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (Künste öffnen Welten)

Fördersumme: 25.000 € plus 5 % Verwaltungspauschale

> Projektlink:

www.jugendkunstschule.info



FOTO: JUGENDKUNSTSCHULE KUNSTHAUS ALTE MÜHLE

ALLES ENERGIE!



Alles Energie!

Baesweiler: 27.000 EW

Alles Energie! So der Titel und das Thema des Tanz- und Kunstprojekts, welches im ehemaligen Bergbauort Setterich stattgefunden hat. Hier wurden fossile und erneuerbare Energiegewinnung und deren Auswirkungen betrachtet und mit Methoden des zeitgenössischen Tanzes und der bildenden Kunst verarbeitet. Ein Besuch der RWE Aussichtsplattform Terra Nova, von welcher aus man den gesamten Tagebau Hambach überblicken kann, gab den Kindern einen Eindruck des Kohleabbaus. Eine daran anknüpfende Waldführung im Hambacher Forst vermittelte ihnen vielfältige Informationen vom fossilen Energieträger Kohle, dessen Gewinnung, Nutzweise und Auswirkung auf Natur, Landschaft und Mensch sowie zum Leben in und mit dem Wald.

Wasser, Sonne, Wind -erneuerbare Energien- wurden szenisch umgesetzt. Doch dabei blieb es nicht. „Energie sparen“ ist das für die Kinder umsetzbare Mittel, wodurch sie Eigenwirksamkeit erfahren haben. Beim Besuch in der noch intakten Auenlandschaft Buschmühle wurde mit den Familienmitgliedern ein Naturmandala gelegt und die Ergebnisse und Erkenntnisse präsentiert.

BAESWEILER



> Das Projekt:

- Alter: 7 – 13 Jahre
- TN-Zahl: 27 Kinder und Jugendliche
- Format: Eröffnungswochenende, Ferienfreizeit, Reflexionstag
- Laufzeit: 28.03.2022 – 06.06.2022
- Sparte(n): Tanz, Bildende Kunst

> Die Bündnispartner:

- CulturBazar e. V.
- Stadtteilhaus Haus Setterich
- Jugendkunstschule Aber Hallo

> Die Förderung:

Förderer: Aktion Tanz - Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e. V. (ChanceTanz)

Fördersumme: 15.464 € plus 5 % Verwaltungspauschale

> Projektlink:

www.culturbazar.org



PROMENADENMUSIK EMMERICH AM RHEIN



FOTO: ROCKSCHULE

POP2GO - Promenadenmusik Emmerich am Rhein

Emmerich: 30.000 EW

Seit vielen Jahren setzt die Rockschule Straßenmusik-Projekte mit Kindern und Jugendlichen um. Das Angebot fördert insbesondere das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit der jungen Menschen. Bei dem Projekt POP2GO waren 16 Teilnehmende auf der Emmericher Rheinpromenade dabei. Spätere Promenaden- und Straßenauftritte in der Innenstadt folgten. Zunächst wurden die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen behutsam an die Thematik der Straßenmusik herangeführt und in einem zweiten Schritt von den Dozent*innen intensiv vorbereitet und geschult. Instrumentenkenntnisse waren

teils vorhanden, teils wollten die Teilnehmenden auch nur singen. In zwei kleineren Gruppen wurden Songs ausgewählt, die mit Straßenmusikequipment geprobt und in Form einer Setliste in eine Auftrittsreihenfolge gebracht wurde. Sobald ein neuer Song seinen Weg auf die Setliste fand, wurde dieser live ausprobiert und präsentiert. Die jungen Musiker*innen nahmen mit viel Begeisterung am Projekt teil und verabredeten sich im Anschluss auch privat zu weiteren Promenadenauftritten.

EMMERICH ●



> Das Projekt:

- Alter: 8 – 18 Jahre
- TN-Zahl: 16 Kinder und Jugendliche
- Format: wöchentlich
- Laufzeit: Januar – Mai 2022
- Sparte(n): Musik

> Die Bündnispartner:

- Kultur, Künste, Kontakte Emmerich
- diesdas e.V. Bocholt
- Vogelhaus Bocholt
- Rockschule Marco Launert

> Die Förderung:

Förderer: Bundesverband Populärmusik e.V. (Pop to Go)
Fördersumme: 12.630 € plus 5 % Verwaltungspauschale

> Projektlink:

www.rockschule.de



FOTO: ROCKSCHULE

GESCHNATTERT WIRD IMMER!



FOTO: KREIS MINDEN-LÜBBECKE

Theater-Quatsch-Club – Geschnattert wird immer!

Kreis Minden-Lübbecke

Digitalgestützte ganzheitliche Sprachbildung und -förderung durch Theaterspielen: Das Ziel des Pilotprojekts bestand darin, Grundschul-kinder im ländlichen Raum in der Entwicklung ihrer sprachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen durch Theaterspielen zu fördern. Das Projekt wurde im Offenen Ganzttag an vier Grundschul-standorten der Gemeinde Hille, eine von 11 Kommunen des Kreises, wöchentlich für 90 Minuten durchgeführt. Zum Projekt gehörten ein Ferienworkshop und zwei kostenlose Besuche von Aufführungen im Stadttheater Minden.

Inhaltlich wurde das Projekt so konzipiert, dass Kinder durch den freien Ausdruck von Körper und Sprache Freude am Theaterspielen entwickeln konnten. Anstatt Texte auswendig zu lernen, konnten die

Kinder sich in spielerischen Übungen und Improvisationen kreativ entfalten. Auf diese Weise wurden unter Anleitung der künstlerischen Fachkraft Szenen entwickelt, welche die Basis für ein selbst erarbeitetes Theaterstück bildeten. Dieses wurde im Juni 2022 im Kleinen Theater am Weingarten in Minden vor Familienangehörigen und Freund*innen aufgeführt. Die Projektteilnahme erfolgte auf freiwilliger Basis mit Einverständnis der Eltern (Elternabende). Für die potenziell teilnehmenden Kinder wurden im Vorfeld Schnupperworkshops durchgeführt.



> Das Projekt:

- Alter: 10 Jahre
- TN-Zahl: 38 Kinder
- Format: wöchentliche Proben im Offenen Ganzttag der vier Standorte, Ferienworkshop
- Laufzeit: 01.08.2021 – 31.08.2022
- Sparte(n): Theater

> Die Bündnispartner:

- Bildungsbüro im Schulamt des Kreises Minden-Lübbecke
- Stadttheater Minden
- BAS gGmbH (Betreuung an Schulen) in Bielefeld

> Die Förderung:

Förderer: ASSITEJ Bundesrepublik Deutschland e. V. (Wege ins Theater)
Fördersumme: 17.295 € plus 5 % Verwaltungspauschale

> Projektlink:

www.minden-luebbecke.de/Service/Bildung-und-Schule/Kommunale-Koordinierung-Bildung/Bildungsbaustein/BCro/Sprachfoerderung/Theater-Quatsch-Club/



FOTO: KREIS MINDEN-LÜBBECKE

IMPULSE FÜR DIE BÜNDNISBILDUNG (IM LÄNDLICHEN RAUM)

Wie bilde ich ein Bündnis für Bildung?

- Bereits bestehende Kontakte nutzen
- Ungewöhnliche Partner in Erwägung ziehen
- Kommunale Stellen für die Vermittlung von Partnern anfragen
- Tipps und Anregungen durch Programmpartner oder Beratungsstellen einholen
- Überlegen, welche Stärken jeder Bündnispartner einbringen kann
- Klare Verteilung der Aufgaben zwischen den Bündnispartnern sicherstellen
- Prüfen, ob Programmpartner Vorgaben zur Bündnis-konstellation machen
- Mögliche Einbindung von überregionalen Bündnispartnern im ländlichen Raum



SCHRITT-FÜR-SCHRITT: VON DER IDEE ZUM PROJEKT

1 DIE IDEE:
Projektskizze erstellen

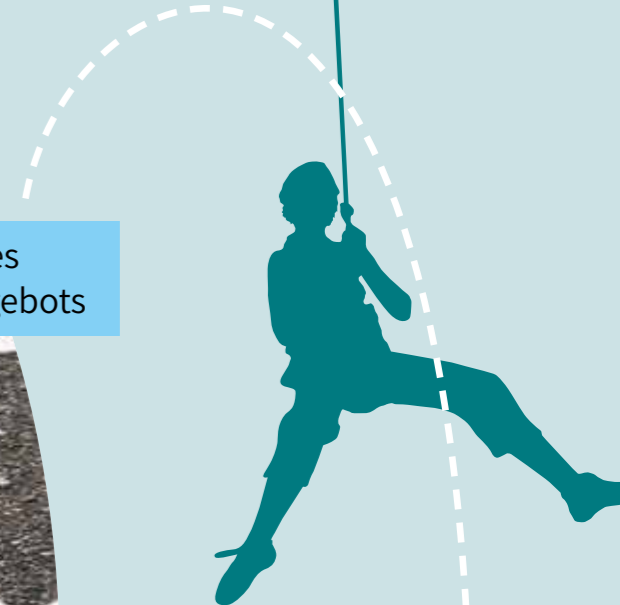
2 DAS BÜNDNIS:
Bündnispartner auswählen
und Aufgaben verteilen

**3 DER PROGRAMM-
PARTNER:**
Förderer oder
Initiative finden

4 DIE FÖRDERUNG:
Antrag oder Interes-
sensbekundung stellen

5 DAS PROJEKT:
Start und Umsetzung des
kulturellen Bildungsangebots

6 DIE NACHBEREITUNG:
Dokumentation und
Verwendungsnachweis



DAS FÖRDERPROGRAMM „KULTUR MACHT STARK. BÜNDNISSE FÜR BILDUNG“



Die 27 Programmpartner unterteilen sich in 22 Förderer und 5 Initiativen. Alle Programmpartner haben im Rahmen der vom BMBF vorgegebenen Förderbedingungen eigene Förderkonzepte mit eigenen Programmtiteln.

Bei **Förderern** können die lokalen Bündnisse für Bildung im Rahmen der Fördervorgaben eigene Ideen entwickeln und einen Antrag auf Förderung unter Beachtung von Antragsfristen stellen. Nach erfolgreicher Antragsstellung leiten die Förderer die bewilligten Fördermittel an die lokalen Bündnisse weiter und diese gestalten und verwalten ihr eigenes Projekt selbstständig.

Initiativen führen im Unterschied zu den Förderern lokale Angebote der kulturellen Bildung selbst durch. Sie haben eigene Workshops und Angebote entwickelt und laden lokale Einrichtungen dazu ein, die Angebote gemeinsam umzusetzen. In der Regel stellen die Initiativen auch das künstlerische oder medienpädagogische Fachpersonal, schulen ehrenamtliche Betreuer*innen und stellen benötigte Materialien zur Verfügung. Die Initiative übernimmt im Bündnis die Rolle des federführenden Bündnispartners und damit die Aufgaben von inhaltlicher Planung, Umsetzung und Administration. Damit werden nur noch zwei weitere Bündnispartner auf lokaler Ebene benötigt, die dann eine Interessensbekundung bei der jeweiligen Initiative einreichen.

Förderer

Aktion Tanz – Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e. V.
Chance Tanz
www.chancetanz.de

Alevitische Gemeinde Deutschland K.d.ö.R.
Open-Air-Culture. Naturnahe Kunst- und Kulturprojekte in der analogen und digitalen Welt
www.aabf.de

ASSITEJ e. V.
Wege ins Theater
www.jungespublikum.de/wegeinstheater

Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik e. V.
Zirkus gestaltet Vielfalt
www.zirkus-vielfalt.de

Bundesmusikverband Chor & Orchester e. V. (BMOC)
Musik für alle!
www.bundesmusikverband.de/musik-fuer-alle/

Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler e. V.
Wir können Kunst
www.bbk-bundesverband.de

Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V.
tanz + theater machen stark
www.darstellende-kuenste.de/tanz-theater-machen-stark

Bundesverband Jugend und Film e. V.
Movies in Motion – mit Film bewegen
www.moviesinmotion.bjf.info

Bundesverband Netzwerke von Migrant*innenorganisationen e. V. (NeMO)
InterKulturMachtKunst – KunstMachtInterKultur
www.interkulturmachtkunst.de

Bundesverband Populärmusik e. V.
Pop To Go – unterwegs im Leben
www.poptogo.de

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ)
Künste öffnen Welten
www.kuenste-oeffnen-welten.de

Deutscher Bibliotheksverband e. V. (dbv)
Gemeinsam Digital! Kreativ mit Medien
www.lesen-und-digitale-medien.de

Deutscher Bühnenverein – Bundesverband der Theater und Orchester
Zur Bühne
www.zurbuehne.de

Deutscher Museumsbund e. V.
Museum macht stark
www.museum-macht-stark.de

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e. V.
Ich bin HIER! Herkunft – Identität – Entwicklung – Respekt
www.der-paritaetische.de/themen/soziale-arbeit/kultur-macht-stark/

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV)
talentCAMPus
www.talentCAMPus.de

Fonds Darstellende Künste e. V.
Global Village Kids
www.fonds-daku.de

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.
JEP3 – jung, engagiert, phantasiebegabt
www.jep-kultur.de

**Spielmobile e. V. - Bundesarbeitsgemeinschaft mobiler
spielkultureller Projekte**
Spielen macht stark! – Erforschen, Gestalten und Aneignen
www.spielen-macht-stark.de

Türkische Gemeinde in Deutschland – Almanya Türk Toplumunu (TDG)
MeinLand – Zeit für Zukunft
www.meinland.info

Verband deutscher Musikschulen e. V.
MusikLeben 3
www.vdm-musikleben.de

Zirkus für alle e. V.
Zirkus macht stark
www.zirkus-macht-stark.de

Initiativen

Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
Autorenpatenschaften. Lesen und schreiben mit Autor*innen
www.boedecker-buendnisse.de

DialoguePerspectives. Discussing Religions and World Views e. V.
Dagesh on Tour – Jüdisches Bildungsprojekt für Jugendliche
www.dagesh.de

JFF – Institut für Medienpädagogik
Labs4Future – Kreativlabore für Jugend. Kultur. Digitalität.
www.jff.de

Stiftung Digitale Spielekultur gGmbH
Stärker mit Games 2
www.staerkermitgames.de

Stiftung Lesen
Leseclubs – Mit Freu(n)den lesen
www.leseclubs.de



Anschrift:

Beratungsstelle „Kultur macht stark“ NRW
Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW

Küppelstein 34
42857 Remscheid

Kontakt:

Sophia Roggenbuck

Telefon: 02191 . 794-377

E-Mail: info@kulturmachtstark-nrw.de

www.kulturmachtstark-nrw.de

www.buendnisse-fuer-bildung.de

TITELBILD: © DRK-KITA VILLA SONNENSCHN, HERFORD

**Kultur
macht STARK**

Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Arbeitsstelle
Kulturelle Bildung
NRW



Rechtsträger:

**Akademie der
Kulturellen Bildung**

Eine gemeinsame Einrichtung von:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

